

Die Berufsschule

Seit 1999 bis 2005 wurde durch das Eine-Welt-Haus die landwirtschaftliche Ausbildung der Berufsschule in Kotovsk unterstützt und zusammen mit der Ausbildung der Kinder aus dem Waisenhaus organisiert. Neben den 450-500 AbsolventInnen im landwirtschaftlichen Zweig wurde für weitere SchülerInnen die Ausbildung in den Berufen GärtnerIn, KöchIn angeboten. Während im ersten Jahr Gelder für die Sanierung der Schule bereitgestellt wurden, begann nach einem Jahr Pause die Zusammenlegung der Ausbildung für die SchülerInnen des Internates und der Berufsschule. Sinn der gemeinsamen Organisation war einerseits die Auflösung der Isolation der Internatskinder, die Bewirtschaftung größerer Flächen und die Ertragssteigerung. Die Erträge kamen der Küche des Waisenhauses, der Sozialstation und des Krankenhauses zu Gute.

Da sich derzeit keine deutsche Fachkraft in Kotovsk befindet, welche die Koordination und Realisation der Projekte ermöglicht, wurde dieser Projektbereich des Arbeitskreises 2006 vorerst beendet. In Absprache mit der Berufsschule wird es eine weitere Zusammenarbeit geben, sobald durch den Arbeitskreis wieder personelle und finanzielle Unterstützung möglich ist.

Dabei ist eine Ausweitung der landwirtschaftlichen Flächen geplant, um die Versorgung neuer

Projekte zu gewährleisten und die Ausbildung zu optimieren. Gleichzeitig soll der Ausbildungsbereich eine Ausweitung erfahren: Es gibt um Kotovsk sehr viele unbewirtschaftete Obstplantagen, die mit den notwendigen Arbeitsmitteln schnell wieder ertragsbringend gemacht werden könnten. Des Weiteren besitzen die Berufsschule wie auch das Internat alte Ställe und Gewächshäuser, die jedoch der Sanierung bedürfen. Mit der Anschaffung von Kühen, Ziegen und Schweinen könnte die Lehre auf Vieh- und Milchwirtschaft ausgedehnt werden. Besonders die Haltung von Kühen hätte den Nutzen, das Internat und die Tuberkulosestation des Krankenhauses mit Milch zu versorgen und damit die Ernährungssituation sehr zu verbessern. Neben der Technik für Feld, Plantagen und Vieh sind jedoch auch Transportmittel (z.B. Kleinbus, Lkw, Kleintransporter) notwendig, um die Arbeitsplätze zu erreichen und um die Produkte zu verteilen.

Hilfe bei der Bearbeitung weiterer Flächen und der neuen Plantagen könnten Berufsschule und Internat in Zukunft von mittellosen Familien aus dem Territorialen Zentrum bekommen. Langfristig sollte unbedingt über Schüler- und Fachkräfteaustausch zwischen deutschen und ukrainischen landwirtschaftlichen Berufsschulen nachgedacht werden. Es gibt zum Teil sehr unterschiedliche Arbeitsweisen und es könnten dabei für beide Seiten perspektivenbringende Erfahrungen gemacht werden.